

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2024.1

Neue Eissportanlagen Herti: Konstruktionsänderungen zur Erstellung einer Photovoltaikanlage und zur Erlangung des Minergielabels Zusatzkredit

Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom 24. März 2009

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Bau- und Planungskommission (BPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen in oben erwähnter Angelegenheit gemäss den §§ 14 und 20 GSO nachfolgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Das Dach der neuen Eissportanlage Herti in Zug würde sich aufgrund der grossen Fläche für den Bau einer Photovoltaikanlage eignen. Die Anlage soll durch die Wasserwerke Zug AG betrieben und finanziert werden.

Die Kosten für die Anpassung der Konstruktion von CHF 470'000.-- sollen durch die Stadt übernommen werden.

Gemäss Beschluss des Stadtrates sollen städtische Neubauten nach Minergiestandard realisiert werden. Abklärungen zeigen, dass mit einem verhältnismässig, zusätzlichen technischen und finanziellen Aufwand die erhöhten energetischen Anforderungen von Minergie erfüllt werden können. Die zusätzlichen Aufwendungen lassen außerdem eine Reduktion der Betriebskosten erwarten. Die neue Eissportanlage Herti würde dadurch zum ersten Minergie-zertifizierten Eisstadion der Schweiz. Die veranschlagten Zusatzkosten für ein Minergie-zertifiziertes Eisstadion betragen CHF 250'000.--.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Unsere Kommission behandelte die gegenständliche Vorlage an der ordentlichen Sitzung vom 24. März 2009 in Zehner-Besetzung in Anwesenheit von Stadträtin Andrea Sidler Weiss, Departementsekretärin Bau Nicole Nussberger und Leiter Hochbau Norbert Kremmel.

Nach intensiver Diskussion beschliesst die BPK im Rahmen der Schlussabstimmung mit

10:0 Stimmen die Abänderung des Bauprojekts grundsätzlich zu bewilligen.

Dabei werden folgende Auflagen gemacht.

Mit 9:1 Stimmen empfiehlt die BPK:

Die vorgeschlagene Befestigung der Photovoltaikanlage ist zu überdenken. Die aufgezeigte Variante ist zu aufwendig und zu teuer.

Mit 9:1 Stimmen empfiehlt die BPK:

Das Dach des Stadion soll der WWZ für die Dauer von 20 Jahren unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

3. Erläuterung der Vorlage

Leiter Hochbau Norbert Kremmel erläutert die Vorlage. Die grosse Dachfläche eignet sich für die Installation einer Photovoltaikanlage. Da der Stadt jedoch das notwendige Fachwissen fehle, habe man sich mit den WWZ darüber geeinigt, dass die Fläche den Wasserwerken zur Verfügung gestellt werde und die WWZ den Betrieb inkl. den notwendigen Investitionen übernehme. Der Stadt bleibt für die notwendigen baulichen Massnahmen, welche für eine Installation der Anlage notwendig sind, aufzukommen. Die dafür geschätzten Aufwendungen betragen gemäss Schätzung CHF 470'000.--.

Während vor Jahren nur Wohnbauten nach Minergie gebaut wurden hat sich der Standard inzwischen durchgesetzt, und es werden auch öffentliche Bauten aller Art zertifiziert. Auch für das neue Stadion Herti wurde eine Zertifizierung geprüft und dabei festgestellt, dass mit zusätzlichen Investitionen von CHF 250'000.-- die notwendigen Verbesserungen zur Erreichung des Minergiestandards gerechnet werden muss. Der Stadtrat befürwortet diese Investition. Einerseits würde mit der ersten zertifizierten Eishalle ein Zeichen gesetzt, und andererseits könnten dadurch beim Eisstadion künftig Betriebskosten gespart werden.

4. Beratung

Die Photovoltaikanlage ist nicht Teil des Minergiekonzepts sondern soll als zusätzliche energetische Massnahme installiert werden.

Der Betrag für das Anpassen der Dachkonstruktion ist sehr hoch. In der Diskussion stellt sich heraus, dass über das Dach ein Doppelfalz-Blechdach gelegt werden soll, damit die Paneels an dessen Aufbordungen befestigt werden können. Aus ästhetischen Gründen soll dabei nicht nur die Fläche unter den Paneels sondern das ganze Dach als Blechdach ausgebildet werden.

Einige Mitglieder der Kommission sind überzeugt, dass die Paneels auch anders befestigt werden können und erwarten, dass diese Art der Befestigung nochmals überdacht und angepasst wird. Es wird mit Befremden zur Kenntnis genommen, dass diesbezüglich dem GGR aus zeitlichen Gründen keine erneuter Bericht abgegeben werden kann. Wieder einmal wird Druck ausgeübt.

Andere Mitglieder sind der Auffassung, dass falls die Photovoltaikanlage gebaut werden soll, sämtliche Kosten durch die WWZ übernommen werden müssten. Stadträtin Andrea Sidler Weiss verspricht diesbezüglich nochmals mit den Wasserwerken zu verhandeln.

4. Antrag

Die BPK beantragt Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten,
- für die Konstruktionsänderung zur Aufnahme einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der neuen Eissportanlage Herti grundsätzlich zu bewilligen und dafür ein Kostendach von CHF 465'000.-- inkl. MWST zu bewilligen, und
- das Dach der WWZ für die Dauer von 20 Jahren unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Zug, 5. April 2009

Für die Bau- und Planungskommission
Martin Spillmann, Kommissionspräsident